
PROGRESS
Filmillustrierte
Modell
BIANKA



Jochen Rauhut ist der Modellzeichner des Bekleidungswerkes „Saxonia". Er hat zwei neue Modelle entworfen und ist begeistert davon. Weniger ist es jedoch die Plankommission, die solidere Kleider sucht. Sie lehnt die Entwürfe ab. Jochen schenkt in einem Anfall von Enttäuschung und Gleichgültigkeit seine Skizzen einem Mann, den er gar nicht kennt. „Schenken Sie das Ihrer Braut."
Aber was erweist sich? Der Mann, Hans mit Namen, ist Maschinenmeister des Bekleidungswerkes „Berolina", das mit „Saxonia" im Wettbewerb steht. Er verschenkt die Modelle an Ursel und Hilde, die Direktrice und die erste Schneiderin von „Berolina". Und die sind so begeistert, wie es auch Jochen Rauhut war. Können die Modelle auch nicht in Produktion gehen, ehe man weiß, von wem sie stammen (und man muß alles tun, um den Mann für „Berolina" zu gewinnen), so kann man sie sich doch privat anfertigen. Ursel und Hilde verfahren so, zumal die Winterreise vor der Tür steht. Fünf Vertreter von „Berolina" fahren ins FDGB-Ferienheim.
Aber auch „Saxonia" fährt zur Erholung, auch mit fünf Personen. Und siehe da, „Saxonia" und „Berolina" fahren



Das erste Gespräch zwischen Jochen, Gerd, Ursel und Hilde schafft Klarheit über die Personen, nicht über die Sachlage. Es endet unerfreulich. Aber beide Seiten bereuen, haben sie doch ihre Ziele. Die einen wollen die Modelle zurück (und zugleich vielleicht auch die Mädchen gewinnen), die anderen wollen den Modellzeichner (vielleicht zugleich auch je einen Mann). Die mitreisenden Kollegen bekommen Wind von der Sache. Auf beiden Seiten erwacht Mißtrauen, hie bei der verdienten Plätterin Mutter Krause („Berolina"), da bei den Lehrlingen Fritz und Inge („Saxonia").

Das böse Wort „Konkurrenz" taucht auf.

Das Ferienheim heißt „Bergfrieden", und dieser wird auch zunächst gewahrt. Die Kollegen kommen sich nahe, Jochen und Ursel, Gerd und Hilde sogar sehr nahe, längst nicht mehr aus bloßem Betriebsinteresse. Der Urlaub neigt sich seinem Ende zu, einem harmo-

im selben Zug zum selben Ziel. Schon gehen Ursel und Hilde in ihren neuen Kleidern im D-Zug spazieren. Jochen Rauhut und sein Freund Gerd stürzen hinterher. Sie trauen ihren Augen kaum. Tatsächlich, es sind die Modelle, die verschenkt zu haben Jochen längst bereut hat. Aber im Ärger macht man ja oft Dinge, über die man sich später nur noch mehr ärgert.

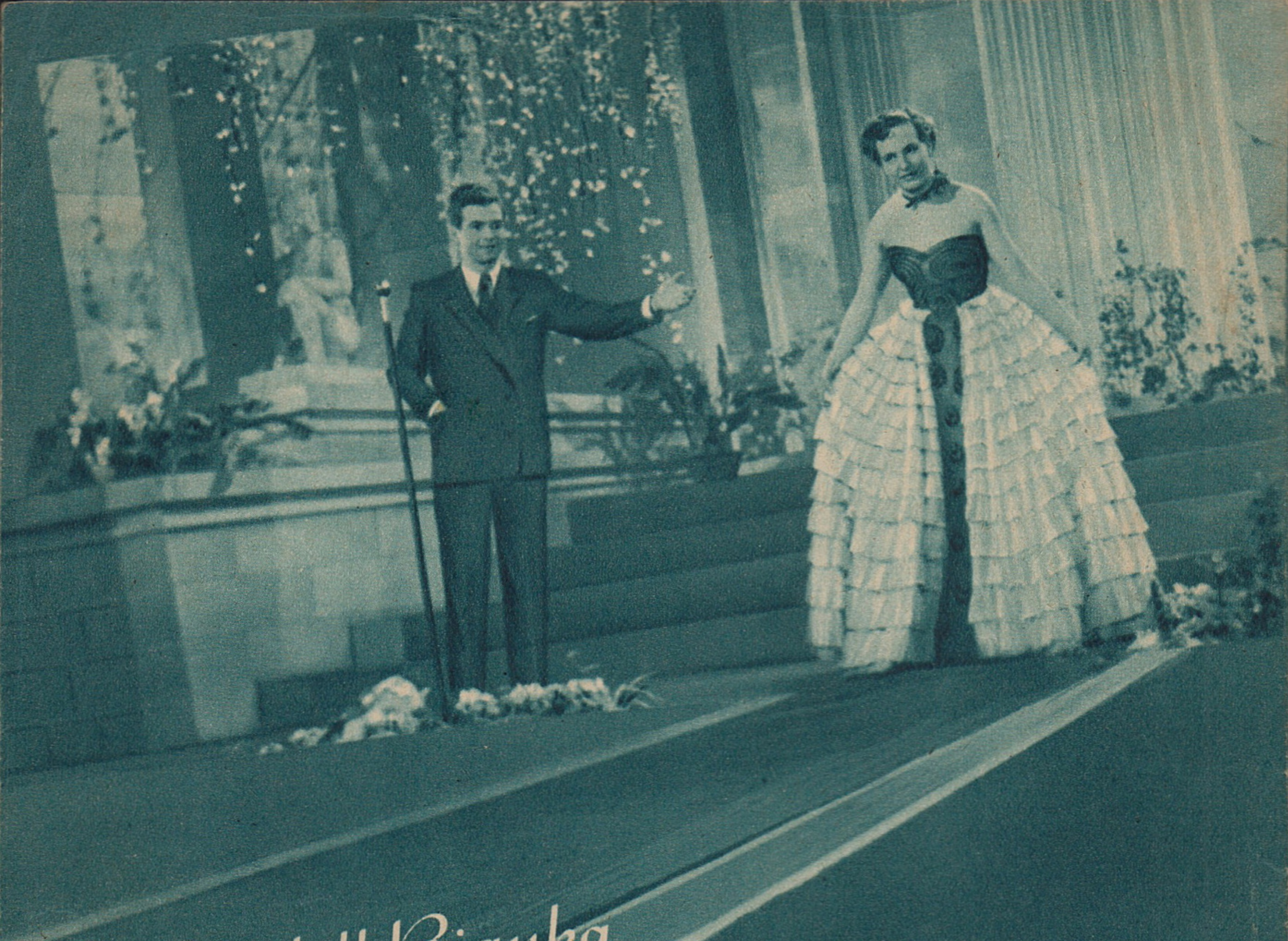


nischen Ende, wie es scheint. Da geschieht - welch unglückselige Verkettung gutgemeinter Taten - die Sache mit der großen Fuchsjagd. Mutter Krause („Berolina") sammelt, unbekümmert um sportliche Gesichtspunkte, die vom Fuchs zur Markierung seines Weges gesteckten Fähnchen für ihre Enkelkinder ein. Und während die Meute der Verfolger zwischen Bergen und Tälern auf falscher Fährte dahinhetzt, gelingt es ausgerechnet Hans, dem Sportfexen der „Berolina", den Fuchs, der sich sicher glaubt, zu erwischen.

„Saxonia" wittert ein niedriges Komplott. „Berolina" zuckt erhaben die Schultern. Schon kommt es zum großen Krach! Mutter Krause packt aus, und Fritz und Inge packen aus! Beide Seiten legen Wert auf die Versicherung, daß sie es schon längst gewußt und immer geahnt haben: die Modelle sollten zurückerbeutet werden. Das böse Wort „Konkurrenz" hallt laut durch das schöne FDGB-Heim „Bergfrieden".

Erst als sie wieder zu Hause sind, wird allen klar, wie dumm sie sich benommen haben. Konkurrenz mit Wettbewerb verwechselt, das alte „Gegeneinander" mit dem neuen „Gemeinsam" durcheinander gebracht zu haben - man muß nicht ganz bei sich gewesen sein.

Die Leipziger Messe bringt die große und notwendige Versöhnung. Der Schlager der Modenschau ist das Modell „BIANKA", eines der beiden umstrittenen Objekte, angezeigt als Gemeinschaftsarbeit „Berolina" - „Saxonia". Nun kommen auch Ursel, Hilde, Jochen und Gerd zueinander. Daß die einen hier und die anderen dort arbeiten, macht gar nichts, im Gegenteil. Denn der Wettbewerb - ganz abgesehen von der Liebe - verbindet sie miteinander, weil er dem gemeinsamen großen Ziel dient: einem glücklichen Leben.



Modell Bianka

ein DEFA-Film

Idee: Wolfgang Krüger, Drehbuch: Erich Conradi unter Mitarbeit von Richard Groschopp und Adolf Hannemann, Regie: Richard Groschopp, Produktionsleitung: Adolf Hannemann

Kamera: Walter Roßkopf / Bauten: Wilhelm Vorwerg, Alfred Schulz / Komponist: Horst Hanns Sieber / Regie-Assistenz: Rita Arendt / Aufnahmeleitung: Toni Chudzinski, Rudi Guth, Werner Lüdde / Kostümberatung: Gerhard Kaddatz / Maskenbildner: Martin Gericke, Fritz Havenstein, Marian Babiuch / Standfotograf: Heinz Czerwonski / Schnitt: Lieselotte Johl / Ton: Albert Kuhnle, Erich Schmidt

DARSTELLER

Ursel Altmann
1. Direktrice (Berolina) . . . . . Gerda Falk

Gerd Neumann
Verkaufsleiter (Saxonia) . . . Fritz Wagner

Hans Obermann
Maschinenmeister (Berolina) Werner Peters

Hilde Meißner
1. Schneiderin (Berolina) . . . Margit Schaumäker

Jochen Rauhut
Modellzeichner (Saxonia) . . . Siegfried Dornbusch

Emil Klein
Zuschneider (Saxonia) . . . . Karl Hellmer

Vater Krause
Transportarbeiter (Berolina) Herbert Kiper

Mutter Krause
Abbüglerin (Berolina) . . . . . Trude Lehmann

Inge Lang
Jungarbeit. i. d. Zuschneiderei (Saxonia) Edith Hanke

Fritz Große
Jungarbeit. i. d. Zuschneiderei (Saxonia) Hans Neie

Eva Schulze
Betriebsleiterin (Berolina) . Friedel Nowack

Johannes Müller
Betriebsleiter (Saxonia) . . . . J. P. Dornseif

In weiteren Rollen:
Albert Venohr, Manfred Lehmann, Ursula Ihlau, Thea Achenwall, Elfie-Dugal, Carola Braunboeck, Gertraude Acker, Gerh. Müller-Förtsch

Ein DEFA-Film im Verleih der Progreß-Film-Vertriebs-GmbH.

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progreß-Film-Vertriebs-GmbH. Berlin W8, Jägerstraße 32 • 100349/51 • Druck: III/18/211/2140/3.6.51/100349/51

VERKAUFSPREIS 0,10 DM